

Bernd Richter

Seewetteramt Hamburg

An die Dienstleitung  
auf dem Dienstweg

Hamburg, 19.12.1989

Betr.: Erklärung zum Besuch des Kollegen Heinz Richter, Meteorologischer Dienst der DDR (MD-DDR), beim Seewetteramt und zur TV-Aufzeichnung von RTL am 14./15.12.1989

Am Donnerstag, dem 14.12.1989 besuchte mich der Meteorologe Heinz Richter, der beim MD-DDR für die Software-Erstellung der PC's zuständig ist. Als erstes stellte ich diesen Kollegen dem Amtsleiter, Dr. Duensing, vor.

Dieser Besuch war ein Folgebesuch meines Besuches in der Zentrale des MD-DDR in Potsdam. Mein Besuch war privater Natur, im Vorwege mit Kollegen besprochen und als Privatreise in die DDR angemeldet. Er erfolgte nach der Fortbildungsveranstaltung der DMG in Berlin, an der erstmals DDR-Kollegen ohne Formalitäten teilnehmen konnten. Die Zusammenarbeit wurde dort, unter anderem von Prof. Lingelbach, ausdrücklich begrüßt.

Der Kollege Richter hatte von seinen Vorgesetzten die Erlaubnis zum Besuch des Seewetteramtes erhalten. Ziel seines Besuches war eine Standortbestimmung seiner Tätigkeit mit dem Einsatz von PC's in der synoptischen Arbeit. Zu diesem Zweck führte er ein Programmpaket mit synoptischen Daten von Anfang Dezember vor, mit dem eine komfortable räumlich-zeitliche Überwachung des Wettergeschehens möglich ist.

Am Donnerstag Vormittag hatte ich Flugwetterdienst, Herr Gebauer Wirtschafts-Frühdienst. Um 10 Uhr rief RTL an und wollte um 13 Uhr einen kleinen Film zur aktuellen Wettersituation (Schneelage in Schleswig-Holstein) drehen. Herr Gebauer willigte ein und sagte, daß um 13 Uhr Herr Bruns zur Verfügung stünde, ggf. auch Herr Richter.

Um 13 Uhr erschienen die Herren von RTL, leider war Herr Bruns zu Tisch. Ich willigte ein, vor der Kamera ein Statement zur Wetterlage abzugeben. Während die Dreharbeiten liefen, erfuhr das RTL-Team, daß wir Besuch vom MD-DDR hatten und während ich mich vor der Kamera konzentrierte, wurden hauptsächlich hinter der Kamera, aber auch mit mir, allgemeine Gespräche geführt, an denen auch der DDR-Kollege beteiligt war. Nach den Aufnahmen verließ das RTL-Team das Seewetteramt.

Am Freitag war ich vormittags im Seewetteramt, hatte jedoch keinen Dienst. Es rief ein Herr von RTL an und wollte Aufnahmen über den DDR-Kollegen und mich drehen. Ich hörte von diesem Wunsch zu diesem Zeitpunkt das erste Mal und verwies ihn direkt an den Amtsleiter. Wenig später ließ dieser mich zu sich rufen und fragte, wieso ich die Presse ins Haus holte. Ich erwiderte, daß ich von dem Vorhaben des RTL-Team bis zu dem Anruf am Morgen des Freitag nichts wußte und das RTL-Team deswegen gleich an ihn, den Amtsleiter, verwiesen habe, weil die Erteilung einer Dreherlaubnis nur bei ihm lag.

Wenig später ließ Dr. Duensing auch den DDR-Kollegen und mich zu sich holen und erteilte uns (ich zitiere, schmunzelnd geäußert) "Staatsbürgerkunde" unter besonderer Berücksichtigung der Presse. Als das Team von RTL erschien, begleitete Dr. Duensing den DDR-Kollegen und mich in den RVZ-Raum. Es wurden dann die Dreharbeiten durchgeführt. Anschließend ging das RTL-Team zum Amtsleiter, um auch von ihm ein Statement zu drehen.

Um 15 Uhr verabschiedeten sich der DDR-Kollege und ich uns bei Dr. Duensing, worauf dieser uns noch zu einem kleinen Gespräch einlud. In diesem Gespräch äußerte der DDR-Kollege den Wunsch, auf offizieller Ebene mit dem Deutschen Wetterdienst zusammenzuarbeiten.

Die Dreharbeiten erfolgten, außer durch die von uns abgegebenen Statements, kommentarlos. Den gesprochenen Kommentar habe ich erstmalig bei Ausstrahlung der Sendung am Freitag abend gehört. Die Niederschrift der Sendung liegt bei.



gez. Bernd Richter



Niederschrift der Fernsehaufnahmen im Seewetteramt Hamburg, gesendet in der Sendung "Schlag 6" auf RTL am 15.12.1989, ca. 18.10 Uhr.

Kommentator: Der Trabbi des Meteorologen stand auf dem Chef-Parkplatz. Das ging natürlich nicht, obwohl dieser Platz dem findigen Wetterfrosch aus Potsdam ganz gut zu Gesicht stünde. Heinz Richter kam mit seinen Computer-Programmen und wollte sich mal informieren, wie denn die westdeutschen Kollegen so mit dem Klima umgehen. Und dabei scheute er auch den direkten Vergleich nicht.

Bernd Richter, Meteorologe West, überträgt aus einem Computer-Ausdruck die Temperaturen an einzelnen Meß-Stationen per Hand auf eine Karte des norddeutschen Raums. Schweißtreibend und zeitaufwendig. Während Richter-West über seinen Listen brütet, drückt Richter-Ost auf den Knopf und sein Programm zaubert die Temperaturen in der DDR auf den Bildschirm. Schnell und übersichtlich, doch dieser Unterschied läßt sich nicht verallgemeinern.

Richter-West: " Es war interessant zu sehen, daß der Wetterdienst der DDR doch ganz anders an dieses Problem herangeht, das heißt, nicht mit dem Einsatz von Großrechnern, sondern mit PC's und da haben wir sicherlich auch Anregungen gesehen, die wir hier übernehmen können und die uns dann die tägliche Arbeit der Wetterüberwachung erleichtern..."

Aber auch Heinz Richter aus Potsdam rückt den Vorteil seines Programms ins rechte Licht:

Richter-Ost: " Wir haben uns beschränkt auf die PC-Technik und diese Linie wird hier nicht so gepflegt und insofern können wir sagen: auf dieser Linie haben wir einen guten Stand, da können wir uns vergleichen mit hier. "

Kommentator: Mit Kreativität versuchen die Ost-Meteorologen, die Unterschiede auszugleichen. Der Einsatz von Großrechnern im Seewetteramt Hamburg macht sich aber in anderen Diensten der Wetterfrösche durchaus bezahlt.

Dr.Duensing: " Wir setzen moderne Technik ein zum Nutzen auch unserer Wirtschaft und insbesondere zum Schutze menschlichen Lebens auf See. Die meteorologische Sicherung können Sie heute nicht mehr gewährleisten, wenn Sie nicht moderne Technik einsetzen. Sie ist einfach notwendig, und das werden auch unsere Kollegen drüben in der DDR sich wünschen, genauso gute Technik einzusetzen, wie wir sie haben. "

Kommentator: Ein westdeutsches Beispiel: in Sekundenschnelle kann ein Programm die günstigste Route für ein Schiff errechnen, wenn ein Orkan die direkte Strecke zu gefährlich machen würde.